

Medienmitteilung zur Vernehmlassung zum zweiten Vorentwurf TabPG

08. Dezember 2017

Tabakprävention: Die Schweiz hat noch viel zu tun!

Der überarbeitete Entwurf zum Tabakproduktegesetz, der heute vom Bundesrat in die Vernehmlassung geschickt wird, ist unzureichend. Die Allianz 'Gesunde Schweiz' fordert griffigere Massnahmen zur Tabakprävention.

In westlichen Industrienationen ist Rauchen das grösste vermeidbare Gesundheitsrisiko. Allein in der Schweiz sterben jährlich [9'500 Personen](#) an den Folgen des Tabakkonsums. Rauchen gehört zu jenen lebensstilbezogenen Risikofaktoren, die eng mit der Verbreitung nichtübertragbarer Krankheiten [korrelieren](#) und stellt damit eine grosse Gefahr für die öffentliche Gesundheit dar. Vor diesem Hintergrund ist es aus Sicht der Allianz 'Gesunde Schweiz' nicht akzeptabel, dass im Vernehmlassungsentwurf des Bundesrats fast gänzlich auf Massnahmen wie Werbeeinschränkungen für Tabakprodukte und ein Sponsoringverbot verzichtet wird.

Für eine wirksame Tabakprävention sind Werbeeinschränkungen unumgänglich. Insbesondere im Vergleich zu ihren Nachbarländern bildet die Schweiz bei der Eindämmung der Nikotinsucht ein Schlusslicht und erfüllt die [internationalen Standards der WHO-Rahmenkonvention über Tabakkontrolle](#) in Bezug auf Werbung, Promotion und Sponsoring nicht. «Es ist beschämend, dass die Schweiz im internationalen Vergleich im Bereich der Massnahmen gegen Tabakwerbung derart schlecht abschneidet», sagt Hans Stöckli, Präsident der Allianz 'Gesunde Schweiz'.

Problematisch ist der Verzicht auf ein Tabakwerbeverbot auch in Hinblick auf den Schutz von Kindern und Jugendlichen. Denn die meisten Menschen beginnen als [Jugendliche mit dem Rauchen](#) – was die Schwierigkeiten erhöht, damit aufzuhören. Personen, die im Alter vor 15 Jahren mit regelmässigem Tabakkonsum beginnen, sind [abhängiger](#), als jene die später damit anfangen. Die Tabakindustrie zielt deshalb mit ihrer Werbung auf Jugendliche, indem sie suggeriert, dass mit Zigarettenkonsum ein [bestimmter Lifestyle erreicht werden kann](#).

Der vorliegende Entwurf des Bundesrates zum Tabakproduktegesetz ist unbefriedigend. Die Allianz 'Gesunde Schweiz' und ihre Mitglieder werden sich weiter für wirksame Massnahmen wie ein umfassendes Sponsoring- und Werbeerbot für Tabakprodukte einsetzen und werden ihre Forderungen in die Vernehmlassung einbringen. Auch Promotionsangebote (z.B. Gratisabgabe von Tabakwaren, Rabatt-Aktionen) und Tabakwerbung in sozialen Medien, Kinos und in Verkaufsstellen sowie das Sponsoring öffentlicher Anlässe durch die Tabakindustrie müssen aus Sicht der Allianz 'Gesunde Schweiz' zwingend verboten werden.

Kontakt:

Hans Stöckli, Präsident Allianz 'Gesunde Schweiz', 079 770 83 58

Ursula Zybach, Vize-Präsidentin Allianz 'Gesunde Schweiz', 076 377 13 24